



# Schrumpfende Versprechen

Von Matthias Dahmer

Um den Fluglärm war's ein wenig ruhiger geworden in der Stadt. Das dürfte sich mit den in dieser Woche präsentierten Ergebnissen der Mogelpackung Lärmpausenmodell ändern. Abgesehen vom subjektiven Lärmempfinden, das ohnehin von Pausen nichts bemerkt, sind selbst die objektiven Messdaten für Offenbach Augenwischerei: Morgens, wenn um kurz vor 5 Uhr die ersten Flieger den Offenbachern den Schlaf rauben, bringt der Test mit der Bündelung der Flugbewegungen praktisch gar keine Entlastung. Abends wird's zwar unter der Anflugroute zur neuen Nordwestbahn merklich ruhiger, dafür steigt der Lärmpegel erheblich für jene, die unter der Schneise zur Südbahn leben und seit Jahren ohnehin schon zu den Höchstbelasteten der Region zählen. Wer täglich beobachten muss, wie die anfliegenden Maschinen im Minutentakt stereo die Stadt verlärmern und die dadurch entstehenden Schall-Überschneidungen isolierte und nun stolz vorgezeigte Messergebnisse Makulatur werden lassen, für den muss das Fazit, es sei ruhiger geworden, wie Hohn klingen.

„Unser Ziel ist die Ausweitung des Nachtflugverbots.“ „Wenn Gutachter zum Schluss kommen, mit der jetzigen Rechtslage geht nichts, dann ist ja die spannende Frage, was kann man dafür tun, dass sich die Rechtslage ändert.“ Durchaus kämpferische Sätze. Gesagt hat sie der damalige Fraktionschef der Grünen im Landtag, Tarek Al-Wazir, in einem Interview mit unserer Zeitung im Februar 2013.

So lange ist das eigentlich noch nicht her. Drei Jahre und viele geschmeidige Verrenkungen später sind die großen Ankündigungen zu kleinen Metallblättchen geschrumpft: Die würden – entsprechend an den Flugzeugen angebracht – für eine Reduzierung der Pfeifgeräusche beim Landeanflug sorgen, und dafür werde er sich einsetzen, verkündete der zum hessischen Verkehrsminister aufgestiegene Offenbacher Grüne ernsthaft in dieser Woche beim Politischen Aschermittwoch der AWO.

Schon klar: Wer in Regierungsverantwortung steht, mit der CDU zumal, muss den Kompromiss finden, sich an den Realitäten orientieren und überhaupt das Machbare im Blick haben – solche Polit-Prosa ist ebenso bekannt, wie verzichtbar. Tatsächlich lässt sich das extrem kurze Verfallsdatum politischer Versprechen derzeit an keinem anderen Volksvertreter der Region besser festmachen als am einstigen grünen Hoffnungsträger aus Offenbach.